

Der Südwesten rüstet auf

Sicherheit | Zahl der Besitzer kleiner Waffenscheine binnen vier Jahren verdoppelt

Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen: Wer die tragen will, braucht in Deutschland den Kleinen Waffenschein. Die Polizei warnt vor amerikanischen Verhältnissen.

■ Von Norbert Wallet

Stuttgart. Die Zahl der Bürger in Baden-Württemberg, die einen kleinen Waffenschein besitzen, der zum Tragen bestimmter Schreckschuss- und

Reizstoffwaffen berechtigt, hat sich binnen fünf Jahren mehr als verdoppelt. Ende des Jahres 2014 besaßen 40001 Bürger im Land den kleinen Waffenschein, Ende Juni 2019 ist die Zahl auf 85395 gestiegen. Das teilte das Landesinnenministerium auf Anfrage unserer Zeitung mit.

Ein Sprecher nannte die Zahl zwar »nicht beunruhigend«, sagte aber auch: »Es gibt keinen Grund dafür, sich zu bewaffnen. Die Menschen im Land sollten die Sicherheitsfragen denen überlassen,

die etwas davon verstehen – und das ist die Polizei.«

Experten sind durchaus besorgt. Der Vorsitzende der Deutschen Polizei-Gewerkschaft Oliver Malchow sagte unserer Zeitung: »Solche Waffen suggerieren eine trügerische Sicherheit oder auch höhere Verteidigungsbereitschaft. Genau das kann eine Lage zuspitzen und den Nutzer letztendlich selbst zum Straftäter machen.«

Torsten Frei (CDU, Donau-eschingen), Vize-Fraktionschef der Unions-Bundestag-

fraktion, sagte, er sehe die Entwicklung »mit Sorge«. Sie spiegele ein zunehmendes Unsicherheitsgefühl der Menschen wider, »das keine Entsprechung in den Polizeistatistiken findet«.

Johannes Fechner, rechtspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion aus dem Wahlkreis Emmendingen-Lahr, findet den Anstieg der kleinen Waffenscheine »auffallend hoch«. »Wir müssen verhindern, dass sich gefährliche Leute bewaffnen«, forderte Fechner.